

Mit dem Tischtennisball den Traumberuf erkennen

Spielerisch die eigenen Stärken entdecken – Ganderkeseer Schüler testen Berufswahlspiel „Identify“

GANDERKESEE ■ Schülern die Möglichkeit geben, spielend ihre eigenen Stärken kennenzulernen und dadurch Berufsperspektiven zu entwickeln, ist das Konzept des Spiels „Identify“. Der Verein „Zweig“ hat das Spiel am Dienstag in der Förderschule Ganderkesee mit Schülern der achten Klasse durchgespielt und möchte es künftig Schulen im ganzen Landkreis

anbieten.

„Die Schüler sollen erkennen ‚Das kann ich gut, das zeige ich anderen‘“, erklärte Norbert Klüh, Fachberater für Berufswahl bei „Zweig“ und Mitglied der Schulleitung der Ganderkeseer Förderschule. Doch auch die Mitspieler sind gefragt, die Fähigkeiten der anderen Schüler zu erkennen und diese darauf aufmerksam zu machen.

An fünf Spielstationen sollen sich die Mädchen und Jungen erproben. Dabei werden Geschicklichkeit, Kommunikationsstärke und Teamwork gefordert. So muss an einer Station ein Tischtennisball mit verschiedenen Utensilien wie Ketten und kleinen Körben von einem Spieler zum nächsten weitergegeben werden. Eine knifflige Angelegenheit, die Nicklas

aber gut meistert. Er hat seinen Traumberuf schon gefunden: Feuerwehrmann. Das wusste er aber schon vor dem Spielvormittag, schließlich ist er bereits in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Auch Janin, Gina und Lara haben ihre Zukunft im Blick: Die Mädchen möchten später als Fliesenlegerin, Altenpflegerin und Malerin arbeiten. Das Spiel gefällt ihnen trotzdem. Besonders die Station „WG-Simulator“. Dabei gilt es, eine Wohngemeinschaft zu planen und mit einem vorgegebenen Budget einzurichten. Dabei ist Teamarbeit gefordert.

Entwickelt wurde „Identify“ im Auftrag des Landkreises Lüchow-Dannenberg. Doch dort sei das Interesse daran gering, so Klüh. „Zweig“ hat mit Fördermitteln und Spendengeldern trotzdem eine Ausgabe für etwa 6500 Euro gekauft. Zuschüsse gab es von der LzO, EWE und dem Bezirksverband Oldenburg. Der Verein ist der einzige Anbieter im Bereich Weser-Ems, so Klüh. Für die Schulen ist die Spieleaktion gratis. Sie müssen lediglich einen Raum und eine



Geschicklichkeit und Teamwork waren bei „Wir sind Kugelbahn“ gefragt.

Lehrkraft zur Verfügung stellen, die mit zwei Betreuern des Vereins den Spieleablauf leitet. So wie „Zweig“ derzeit personell aufgestellt ist, kann das Spiel vier bis fünf Mal im Jahr durchgeführt werden. Klüh wünscht sich mehr Ehrenamtliche, die sich in dem Verein engagieren wollen.

Mit dem Abarbeiten der Stationen ist das Spiel nicht vorbei. Im Anschluss sollen die Kinder reflektieren, was sie erlebt und über sich erfahren haben. Ziel ist es, die Schüler zu inspirieren, sie erkennen zu lassen, in welchem Berufs-

feld sie ihre Stärken am besten einsetzen und ausleben können. Konkrete Jobvorschläge werden dabei aber nicht gegeben, sondern eine Orientierung, ob die Schüler eher in einem sozialen, technischen, pädagogischen oder kaufmännischen Beruf gut aufgehoben wären. Das rechtzeitig zu erkennen, ist laut Klüh entscheidend, denn „ohne Plan ist der Schulabschluss nur die Hälfte wert“. Einen Plan hat jetzt auch Lukas. Er ist durch das Spiel auf die Idee gekommen, Dachdecker zu werden. ■ pp



Norbert Klüh (rechts) ist von „Identify“ überzeugt. Der Verein „Zweig“ stellt Schulen das Spiel kostenlos zur Verfügung. ■ Fotos: Petzold